Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 3 (1877)

Heft: 14

Artikel: Alte lateinische Sprichwörter in neuer zeitgemässer Übersetzung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-423206

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aprilbetrachtung.

Um's Morgenroth fuhr ber olympische Zeus Bom Lager, ber Wolkensammler. Sein hirn war schwül, sein Ohr war heiß Bom Murren ber irbischen Stammler.

Ihm war, als hätte er frühgestudt Bei einer höllischen fete, Als hätt' er mit ihren Berdiensten verschluckt Ein Dugend Berwaltungsräthe.

Der Mite, — in bojer Laune wird Er leicht jum Menschenfresser; — Es flammt sein Auge, sein Fustritt Kirrt Und Alle verstehen ihn besser.

Er wettert burch's himmlische Palais Und jagt aus dem Schlaf die Gebe, Daß sie ihm den heißen Morgen-Kasse Und die Zürcherin, die Zeitung, gebe. Was Teufel ist in Zürich los, Darf ich den Augen trauen? Sie wollen auf einen Coutin bloß Die ganze N. O. B. bauen?

D, hatt' ich ben Menschen mir angelnöpft, Mis ich aus bem schlammig-trüben Urchaos bie reinliche Welt geschöpft, Er hatte sie besser betrieben!

Ich hätte nicht so lange als Gott Den Esel gemacht für Alle Und schließlich ben Schaben und ben Spott Gehabt im besten Falle.

Den Coutin allein als Ururkeim Sollt' ich im Anfang erschaffen; Er hätte bann aus bem Urweltssichleim Gemobelt die Menschen und Affen. O tempi passati! — wenden wir auf Das Neueste unser Hossen: "Der Gotthard ist für den Räderlauf Soeben wieder offen".

"Erzellent burchtrieb'ne Gefährte fürmahr Diese Gotthardmagen und Boften. Sie fahren per Rab bas gange Jahr; Die burfen schon etwas kosten".

Die armen Grisonen, sie schimpften wohl Bei ihnen allein ließ ich schneien; Doch ihre Schneebruchkaffe ist hohl; Sie leiben an Gallereien.

Es ist teine Ordnung mehr im Reich, Richt Billigkeit auf Erben; [gleich Doch mit der Bertheilung des Schnee's muß Und gründlich geholfen werden. P. S.

Bismarks Arlaub.

Bismard hat von seinem Kaiser die Entlassung verlangt, welche ihm aber in den schmeichelhaftesten Ausdrücken verweigert wurde. Wie uns unser Korrespondent mittheilt, soll dieß wie solgt gesautet haben:

"Nu, du olle Krappe, bift Du verrüdt, ober wo benkst man hin?" ""Aber, Männeken, dieser versluchte Stosch, mich baumeln meine brei verwaisten Haare!""

"Ich muß Dir man sagen, Bismarden, mach mir meinen Schimmel nicht rappelig; er hat Dir allerdings Gens jejeben — aber sei man jescheibt, bet läßt sich wieder einbringen. Da nimm man Deinen Wisch mit, ich jeb Dir einen Urlaub, da tanuste Deine Nerven wieder beruhigen und tommste wieder, dann haust Du Genem andern eine janz jesalzene uf's Ohr — oder auch Stoschen. Nu, drück Dich, oller Fabenzwirner, und heck was Ordentlichs us, bist Du wieder tommste, sonst hau ich Dir eine in Deine Fisonomie, daß de en janz hübsches Berlinerblau in Dein Bisasche kriegst, Du oller Landzäger Du".

""Nu, Willem, ich jehe; aber ich bin man janz jehörig malabe, bas weest Du; wenn's losjeht bei bie orientalische Frage, bin ich man nicht babei jewesen! Det wees ich janz jenau und Du ooch!"

"Uh fo, hier brudt Dir ber Magen!"

Sie liegen am Sterben.

Der Papst treibt's nicht mehr lange, So rust's ber Belt ber Lenz; Schon sei ihm angst und bange, Er schwänzt die Audienz. Die Stunde kommt, er fällt bem Tod zum Naub: Bismarck! Bismarck! willst beshalb Du Urlaub?

Auch Arnim liegt am Sterben, Der schwer Dir zugesetzt, Noch mahnt er seine Erben: Dre demps wird sortgesetzt! Tie Stunde wast, schon ist er blind und taub: Bismard! Lismard! willst deßhalb Du Ursaub?

Gefüllet find die Kerter,
Das freie Wort in Schloß,
Du siegtest, weil Du stärter,
Und weil Dein Ruhm so groß.
Die Freiheit starb, sie siel ber Schmach zum Raub!
Bismard! Bismard! willst deshalb Du Urlaub?

Für Jeber, wie er's wehre, Ein Jeber stürzt zum Schluß, Leil das Gesetz der Schwere Zur Gestung kommen muß. Die Bahn fällt ab, Du siehst es nah'n, ich glaub': Bismarck! Bismarck! deßhalb willst Du Urlaub?

Bum jungftverflossenen 80. Geburtstage eines gekrönten Sauptes.

Uch, möchten Majestät so lange noch regieren, Als Conne, Mond und Stern' am himmel existiren! Der Begludwünschte (fur fich):

Das wurbe, scheint mir fast, ben Kronpring arg geniren, Der tonnte bann ja nur beim Lampenlicht regieren.

herr Rebattor!

Der "Nebelspalter" fagt in seiner letten Nummer: "Wenn's noch lange so fort geht, bann wird's verbammt ecklig". Ich aber sage: Wenn's noch lange so fort geht, — bann geht's überhaupt nicht mehr lange so fort,

Gin harmlofer Butunfts-Bolititer.

Neues Justanslied.

D, bas macht mich papsthaft wild, Daß man mich als Jammerbild, Als ben franken Mann verschreit; Endlich ift es an ber Zeit, Zu verkünden laut und rund:
"Ich, der Sultan, bin gefund!"

Cifen kann ich wunderviel, Schlafen ist mir Kinderspiel, Rauchen meine süße Pflicht Und die Weiber fürcht' ich nicht; Füße, Rippen, Zähne, Schlund, Aules ist an mir gefund.

Ein beschwertes Bischofs-Haupt Ift bem Sultan auch erlaubt; Jammernd barf er an ber Band Auch befämpfen seinen Brand. Im berühmten Kummelbund Bleib' ich ewiglich gefund.

Bin ich ein verrücker Mann, Weil ich mächtig fluchen kann? — Rein! — verrückt ist nicht so gar Wer sich schreibt als unsehlbar; Und die Wahrheit ist im Grund Aller Menschlichkeit gesund.

Bin ich heißer Liebe voll, Cölibatenartig toll; Fressen Pracht und Tanz und Mahl Nasch das fremde Kapital; Fröhlich sit, ich auf dem Hund: Eben d'rum bin ich gesund.

Alte lateinische Sprichwörter in neuer zeitgemäßer Alebersehung.

Dulce et decorum est pro patria mori. Ein toniglich preußischer General bezieht 31,500 Mart Jahresgehalt.

Mortem effugere nemo potest. Wer steht einem basur, daß man heut zu Tage nicht exfommunizirt wird.

> Virum bonum esse semper est utile. Nur Schafstöpfe und Speichelleder machen ichnell Carrière.

Nec Jupiter omnibus placet. herrn Fips Rode plagen auch, wenn man fie strapazirt.